©Naturwissenschaftlicher Verein für Kärnten, Austria, download unter www.biologiezentrum.at

Carinthia II	172./92. Jahrgang	S. 275–281	Klagenfurt 1982

Das unrühmliche Schicksal des Herbariums J. DROBNY

Von Gerfried Horand LEUTE

Mit einem Porträt und 5 Abbildungen

EINLEITUNG

Auf Grund zahlreicher Anfragen seitens in- und ausländischer Fachkollegen, ob das Herbar des über die Grenzen Kärntens hinaus bekannten Apotheker-Botanikers Mag. pharm. Johann DROBNY wohl im Besitze des Kärntner Landesherbars (KL) am Landesmuseum für Kärnten in Klagenfurt sei, sehe ich mich genötigt, über dessen Verbleib zu berichten und möchte bei dieser Gelegenheit einen kurzen Lebenslauf dieses fast schon in Vergessenheit geratenen Kärntner Naturforschers daran anschließen.

Sehr zu danken habe ich Herrn Dir. i. R. Oberschulrat Karl BAUER (Klagenfurt), einem Neffen von J. DROBNY, der mir zahlreiche Fotos und das wenige noch vorhandene biographische Material zur Bearbeitung überlassen hat; Frau Mag. Gerti GOTSCHY-FUHS (Spittal a. d. Drau) verdanke ich das Foto für Abb. 3.

DAS HERBARIUM J. DROBNY

Um es gleich vorwegzunehmen, diese wertvolle Pflanzensammlung im Umfang von ca. 100 Faszikeln, DROBNYS eigene Aufsammlungen und das reichhaltige Material seiner Tauschpartner aus ganz Europa enthaltend, wurde samt allen dazugehörigen schriftlichen Aufzeichnungen in den sechziger Jahren mangels Interesses der öffentlichen Institutionen auf eine Mülldeponie bei Feldkirchen gebracht und vernichtet! Nur einige Belege, die DROBNY seinerzeit an die damaligen Kustoden Hans SABIDUSSI und Franz PEHR im Tauschwege sandte, sind noch in den Herbarien des Landesmuseums für Kärnten in Klagenfurt und des Museums der Stadt Villach (RIPPEL 1978:203) erhalten geblieben und mit Sicherheit das einzige von der Hand DROBNYS stammende, sich in einer Kärntner Sammlung befindliche Originalmaterial (Abb. 1 und 2).

– Factum illud: fieri infectum non potest –
(PLAUTUS, Aulul.)

©Naturwissenschaftlicher Verein für Kärnten, Austria, download unter www.biologiezentrum.at



M. Ph. Joh. Dvoby.

©Naturwissenschaftlicher Verein für Kärnten, Austria, download unter www.biologiezentrum.at

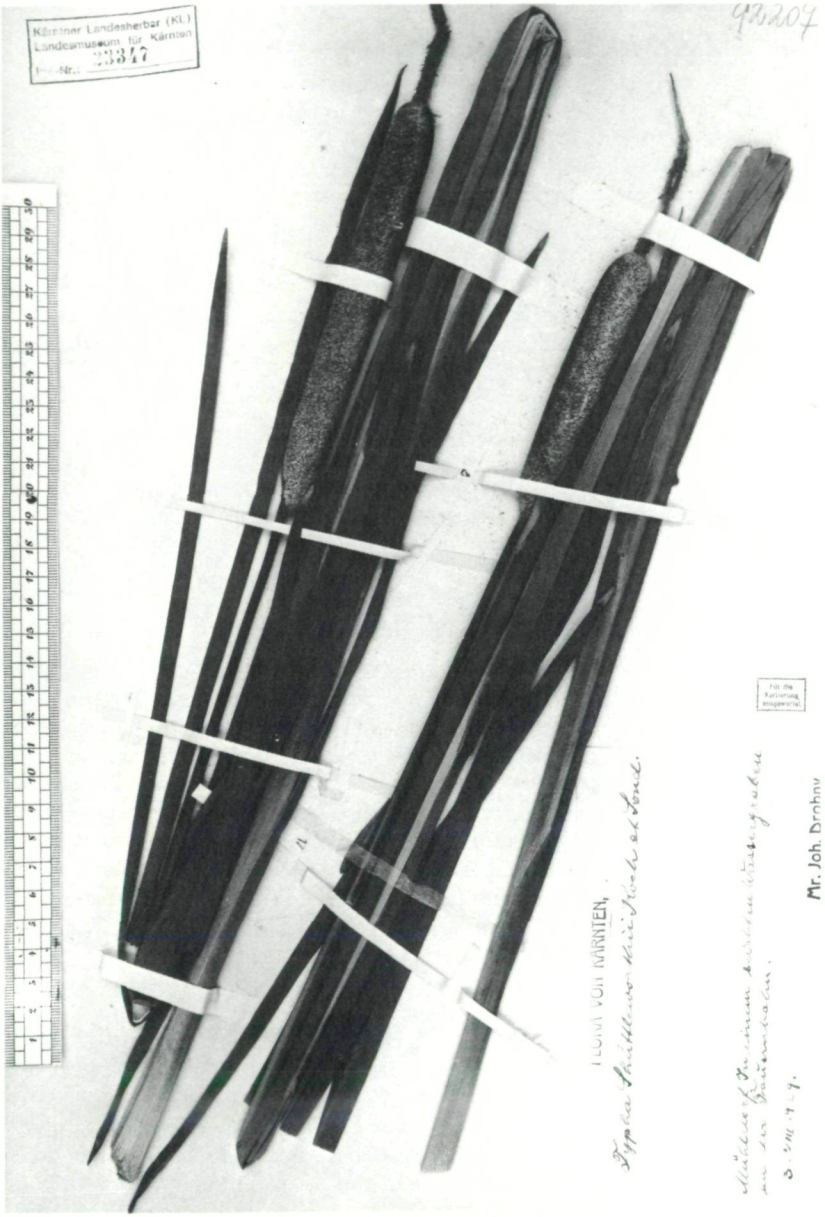


Abb. 1: Dublette aus dem Herbarium J. DROBNY im Kärntner Landesherbar (KL). Es handelt sich dabei um den Erstfund von *Typha shuttleworthii* KOCH & SOND. in Kärnten. Foto: U. P. SCHWARZ

©Naturwissenschaftlicher Verein für Kärnten, Austria, download unter www.biologiezentrum.at

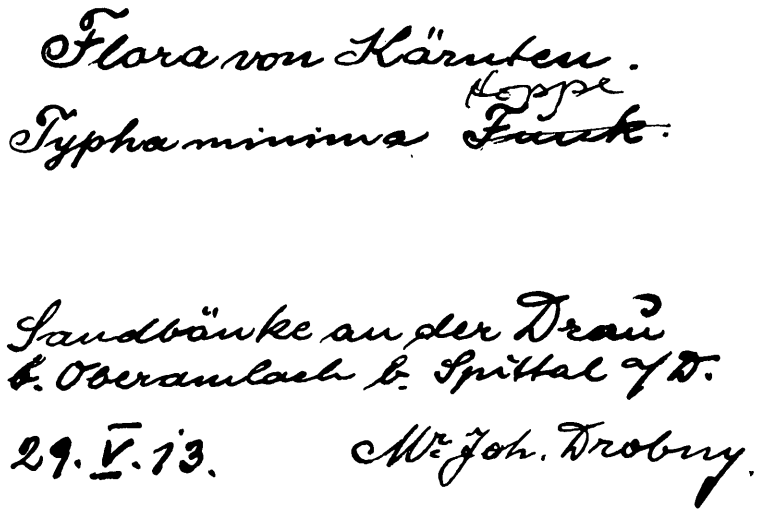


Abb. 2: Herbaretikette mit der Handschrift von J. DROBNY (Original 105×68 mm). Foto: U. P. SCHWARZ

LEBENSLAUF VON JOHANN DROBNY

Mag. pharm. Johann DROBNY wurde am 24. Juli 1880 in Lazany in Böhmen geboren, studierte an der Prager Universität und erhielt am 21. Juli 1904 das Magisterium der Pharmazie. Seit seiner ersten Arbeitsmeldung[1]) vom 15. Oktober 1905 bis zu seiner Pensionierung am 30. Juni 1949 war DROBNY an der Apotheke „Zur Hygiea" in Spittal a. d. Drau tätig (Abb. 3). Von hier aus unternahm er seine Sammel- und Erkundungsfahrten in den Oberkärntner Raum, oft in Begleitung seiner beiden Freunde (Abb. 4 und 5), des Steinfelder Lehrers Thomas GLANTSCHNIG (1887–1947), dessen Herbarium am Landesmuseum für Kärnten aufbewahrt wird, und des Spittaler Lehrers, Geologen und Floristen Dr. phil. Rudolf STABER (1896–1946), der erstmals das Vorkommen der Gelben Alpenrose (*Rhododendron luteum* SWEET = *R. flavum* G. DON f.) bei Lendorf unweit Spittal a. d. Drau veröffentlichte (STABER 1934:46–48). Wie aus einem mir liebenswürdigerweise von Herrn Univ.-Prof. Dr. Gustav WENDELBERGER (Wien) zur Bearbeitung überlassenen Brief DROBNYS an den Verfasser des „Catalogus Florae Austriae", Univ.-Prof. Dr. Erwin JANCHEN (Wien), hervorgeht, war DROBNY besonders in den Gailtaler Alpen, den Lienzer Dolomiten, den Karnischen Alpen, den Hohen Tauern, der Reißeckgruppe, im Nockgebiet, aber auch in den Karawanken und naturgemäß

[1]) Für die Bekanntgabe dieser Daten habe ich der Österreichischen Apothekerkammer, Landesstelle Kärnten, herzlich zu danken.

©Naturwissenschaftlicher Verein für Kärnten, Austria, download unter www.biologiezentrum.at



Abb. 3: Mag. pharm. Johann DROBNY (links) und Mag. pharm. August DORN sen. (rechts) an ihrer Wirkungsstätte, der Apotheke „Zur Hygiea" in Spittal an der Drau (um 1925).



Abb. 4: Mag. pharm. Johann DROBNY (Mitte) mit seinen Sammelfreunden Thomas GLANTSCHNIG (links) und Dr. Rudolf STABER (rechts).

©Naturwissenschaftlicher Verein für Kärnten, Austria, download unter www.biologiezentrum.at



Abb. 5: Mag. pharm. Johann DROBNY (rechts) und Dr. Rudolf STABER (links) auf gemeinsamer Exkursion.

©Naturwissenschaftlicher Verein für Kärnten, Austria, download unter www.biologiezentrum.at

in allen Tallagen Oberkärntens floristisch und sammlerisch tätig. Die in diesem Brief an JANCHEN mitgeteilten Pflanzenfunde aus Oberkärnten wurden übrigens von STABER an Stelle DROBNYS veröffentlicht (STABER o. c.). Weiters ist diesem Schreiben zu entnehmen, daß so bedeutende Botaniker wie Reg.-Rat Karl RONNIGER (1871–1954), der Monograph der Gattung *Thymus* in Wien, für DROBNY kritisches Herbarmaterial determinierte bzw. revidierte. Nach seinem Übertritt in den Ruhestand verzog DROBNY mit seiner Gemahlin Maria geb. SCHULZER (* 1877 in Bleiberg, † 1965 in Feldkirchen) von Spittal a. d. Drau nach Feldkirchen, wo er im Alter von 75 Jahren im Hause Klagenfurter Straße Nr. 3 am 31. Jänner 1955 verstarb. Seine letzte Ruhestätte befindet sich am dortigen Stadtfriedhof. Der Naturwissenschaftliche Verein für Kärnten widmete seinem Mitgliede Mag. pharm. Johann DROBNY in der Zeitschrift Carinthia II (146./66.:106, 1956) eine Todesanzeige.

VERÖFFENTLICHUNG VON J. DROBNY

DROBNY, J. (1925): Pflanzenfremdlinge bei Spittal a. d. Drau (mit Zusätzen von H. SABIDUSSI). – Carinthia II, 114./115.(34./35.):57–58.

NACHWORT

Dieser für die botanische Wissenschaft unersetzliche Verlust einer so bedeutenden Pflanzensammlung sollte allen Botanikern und Besitzern von Privatherbarien zu denken geben, um schon zu Lebzeiten für die Zukunft ihrer mühsam zusammengetragenen und liebevoll gehüteten Pflanzenschätze entsprechend vorzusorgen.

LITERATUR

RIPPEL, H. (1978): Das Herbar des Stadtmuseums Villach. I. Bericht über die Bearbeitung der Sammlungen von Gefäßpflanzen des Museums der Stadt Villach. – Neues aus Alt-Villach, 15. Jahrbuch d. Stadtmuseums: 167–221.

STABER, R. (1934): *Rhododendron flavum* DON. und andere Pflanzenneuheiten in Oberkärnten. – Carinthia II, 123./124.(43./44.):46–51.

Anschrift des Verfassers: Dr. Gerfried Horand LEUTE, Kustos für Botanik, Landesmuseum für Kärnten, Museumgasse 2, A-9010 Klagenfurt.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Carinthia II

Jahr/Year: 1982

Band/Volume: 172_92

Autor(en)/Author(s): Leute Gerfried Horand

Artikel/Article: Das unrühmliche Schicksal des Herbariums J. Drobny (Mit einem Porträt und 5 Abbildungen) 275-281